

Vangelie). Briefliche und telegraphische Glückwünsche kamen aus fast allen Ländern Europas.

* Die Legende „Besa von Wettin“. Vor einiger Zeit brachte die Dresdner Rundschau wieder einmal eine ihrer sensationellen „Entdeckungen“, eine geheimnisvolle Affäre von einem angeblichen Sohn des Hauses Wettin. Der Berufende, der sich Besa von Horvath oder Besa von Wettin nannte, sollte ein Sohn des Königs Albert und der Königin Carola sein und seinerzeit in Beszprem in Ungarn einem Thronprinzen entsprochen worden sein. Röhre Auskunft über diese Geschichte sollte nach Angabe des Dresdner Blattes eine Frau Bösel in Hösterwitz geben können, die Geschäftsfrau einer Korrespondenz von Friederici gewesen war und von dieser eine Korrespondenz der Königin Carola erhalten haben soll, die den Beweis für die Behauptungen des Blattes enthalte. Zu dieser Angelegenheit enthielt die soeben zur Aussage gelangte Nummer des „Dresden Journal“ folgende offizielle Erklärung:

In einer hieraus erschienenen Zeitung erschien ein Artikel, der verantwortliche Mitglieder des königlichen Hauses verunglimpft und gezeichnet sind, die Offenheitlichkeit zu beunruhigen. In diesen Artikeln wird unter Hinweis auf angebliche Gehirnbestimmungen des sächsischen Hauses geschrieben, wonach das erträgliche Kind eines Thronfolgers oder Königs, wenn es ein Sohn ist, zum evangelischen Glauben übertragen müsse, folgendes besagt: „Im Jahre 1853 sei dem damaligen sächsischen Kronprinzenpaare ein Sohn geboren worden, der nach Beszprem in Ungarn gebracht wurde als Kind des Ministerhebepaars Horvath untergebracht und im Kirchenbuch von Beszprem unter dem Namen Besa Horvath als am 26. August 1853 geboren eingetragen sei. Eine berichtigende Parallele im Kirchenbuch besteht aber, daß diese Geburt am 26. August 1854 erfolgt sei. Besa Horvath, der lange Zeit in Sachsen gelebt habe, sei, ohne eine Bekräftigung erläutert oder gegen Beweise verstoßen zu haben, aus Sachsen ausgewichen worden; die Behörden hätten den ihnen unbekannten, bislang noch unbekannten Mann durch Ausweisung abgeschüttelt“. Gegenwärtig seien die Behörden bemüht, Vieh in das geheimnisvolle Dunkel zu bringen, und Besa Horvath sei bis zur Entscheidung der Sache gerichtlich anzuwerben, den Namen Besa von Wettin zu führen, das Gericht habe selbst seine Auffassung mit dem Namen „Besa v. Wettin“ adressiert. Es ist dankbar anzusehen, daß die gesamte andere Presse von diesen Schmähritzeien in schweigender Verurteilung überhaupt keine Notiz genommen oder sie gebührend zurückgewiesen hat. Da indes die ganze Art der Abschaffung dieser Artikel darauf schließen läßt, daß dabei nach dem Grundsatz „semper aliquid haec est“ handelt wird, so sei hiermit folgendes festgestellt:

1. Die Behauptung, daß der einem sächsischen König oder Kronprinzen erträgliche Prinz zum evangelischen Glauben übertragen müsse, entbehrt jeder Begründung; es liegen in dieser Richtung keinerlei Bestimmungen oder Versprechungen, auch keine annehmen.

2. Die Königin Carola ist überhaupt nie, weder als Kronprinzessin noch als Königin, von einem Kinde entbunden worden.

3. Horvath behauptet, daß außer der schon erwähnten Parallele im Kirchenbuch zu Beszprem noch eine weitere Parallele zu seinem Geburtsort aus das „Königl. Sächsische Heimatarchiv zu Dresden“ verweise. In dem Kirchenbuch zu Beszprem befindet sich aber an dem Geburts- und Taufereinträge Horvaths überhaupt keinerlei Parallele und keinerlei Handbemerkung. Sächsische Archive enthalten nichts, worauf sich eine derartige Handbemerkung stützen könnte.

4. Nichts ist, daß Besa Horvath sich im Besitz einer oder mehrerer Ausstellungsurkunden zweier Bildergalerie aus den Jahren „v. Wettin“ befindet. Dies erklärt sich daraus, daß die Bildergalerie in eine Prüfung der Genealogie zur Führung ihres angegebenen Namens nicht einzutreten. Eine Erwähnung oder Anwendung sich des Namens „v. Wettin“ zu bedienen, ist dem Horvath von sächsischen oder preußischen Gerichten selbstverständlich niemals erlaubt worden.

5. Horvath ist wiederholte wegen unbefugter Annahme des Adelsprädikats verklagt und schließlich aus Sachsen ausgewiesen worden, weil er sich fortgesetzt „von“ Horvath nannte. Die Ausweisung ist zu einer Zeit erfolgt worden, wo er mit der Behauptung, daß er Wettiner Prinz sei, noch gar nicht hervorgetreten war. Außerdem ist er in Horvath wegen der unbefugten Beilegung des Namens „Prinz v. Wettin“ an seinem heutigen Wohnorte Görbitz von dem dortigen Amtsgericht rechtsschutzlos verklagt worden. Am Vorabend hat Horvath die Angaben über sein Geburtsjahr und seinen Geburtsort wiederum geändert, indem er vor Gericht behauptet hat, daß er im März 1854 geboren sei.

Wenn übrigens in derselben Wochenzeit neuerdings auch die Person des Königs Johann in ungeheurem Maße verunreinigt wird, so ist die gesellschaftliche Herabsetzung des königlichen Hauses bereits von einem Teile der Presse gebührend gekennzeichnet und zurückgewiesen worden.

* Nach abwöchentlichem Krankenlager ist hier am 21. d. Mts. im 81. Lebensjahr Herr Heinrich Paymann jähm entlassen. Der Heimgegangene hatte jenseits seines Lebens seit 24 Jahren in Dresden. Als Begründer der Firma Heinrich Paymann in Waldenburg (Sachsen-Anhalt), die er zu großer Blüte brachte, zeigte er bis an sein Lebensende das rechte Interesse für das Unternehmen und stand ihm mit Rat und Tat zur Seite. Mit ihm in ein großer Wohltäter dahingegangen, der im

Leben wirkte und viel für die Kunst tat. Die Berehrung für den Entwickelten, der u. a. Aufsichtsrat der Aktiengesellschaft Europäischer Hof und der Kunstsammler Wilhelm Hoffmann war, kam bei der 50jährigen Jubelfeier der Firma Heinrich Paymann zu schöner Geltung.

* Borgestern starb in Grimma Herr Seminaroberlehrer Professor Theodor Schärschmidt. Unmittelbar nach Beendigung seines Studiums ist er, am 1. April 1874, in die letzte (9.) hundige Stelle am dortigen Seminar eingetreten und hat dort stets ununterbrochen gewirkt, außer als 1. Oberlehrer und Stellvertreter des Direktors. Vor allem war ihm der Unterricht in der Physik und Chemie anvertraut.

* Von einem schnellen Tode wurde heute vormittags gegen 12 Uhr auf der Salzhofstraße der Mitinhaber der bekannten Bierbrauerei Schönrods Nachfolger, Bierbrauereistraße 11, Herr Robert Neppen ereilt. Der genannte Herr, der sich schon seit einigen Tagen nicht mehr zu Hause gezeigt, brach er zusammen und verstarb nach kurzer Zeit. Ein Herzschlag hatte dem Leben des erst 48 Jahre alten rüttigen Mannes ein Ende bereitet. Seit dem Jahre 1895 war der verschiedene Mitinhaber der genannten Firma. Vor seinem Eintritt in dieses Haus war der Verlobte längere Zeit als Prokurist bei den Vereinigten Stoffstofffabriken in Coswig tätig. Er galt als ein tüchtiger und gewiefter Kaufmann. Herr Neppen hinterläßt Witwe und zwei Kinder.

„Heimatshaus“, vor wenigen Jahren als Schlagwort für eine von einer kleinen Zahl einfältiger Männer eingelegte Bewegung geschaffen, heute zu einer immer weiteren Kreis um sich schreitenden Parole geworden — was bedeutet er? Handelt es sich, wie bei manchen Gegenwartsbewegungen, nur um eine Modeblase, die ohne tiefe Wurzeln in unserem Volksleben rasch aufschwemmt, ebenso rasch vergehen wird? Das könnte meinen, wer in einzelnen Kundgebungen und Maßnahmen die Ausgabe der Bewegung beschlossen glaubte. Nichts aber ist besser geeignet, vor solchen oberflächlichen Urteilen zu bewahren, als die trefflichen Darlegungen der Aufgaben und Ziele des Heimatshaus, wie sie für unser engeres Vaterland die soeben als schmiede, reich illustriertes Büchlein erschienenen Vorträge Dresden, Freiberg und Tharandter Hochschule geben. „Heimatshaus in Sachsen.“ Vorträge von R. Beck, Oskar Drude, Cornelius Gurlitt, Arnold Jacoby, Ernst Kühn, Franz Mammann, Robert Wuttke. Mit 74 Abbildungen. Preis gehestet 2,25 M. Verlag von B. G. Teubner (Leipzig). In dem ersten Vortrag wird die Entwicklungsgeschichte des heimischen Landschaftsbildes von der Eiszeit an vorgeführt, wobei überall zugleich gezeigt wird, welche Dokumente dieser Geschichte heute noch vor uns stehen in der Berg- und Blaugewalt. Das wird dann näher in einem zweiten Vortrag, ebenfalls von Geheimrat Drude, für diese erläutert, während der Vortrag des Geologen Beck die geologischen Naturdenkmäler Sachsen bespricht. Heimatshaus im Walde behandelt Dr. Hammann von der Tharandter Hochschule, Verständnis für die Schönheit unseres heimatischen Waldes wendend und zu seinem Schutz in wirkungsvoller Weise aufzurufen. Wie in zahlreichen Ballonen, bestehen wir auch in vielen Gliedern der heimischen Tierwelt lebende Zeugen der ungemeinsame Zeiträume umfassenden Geschichte unseres Heimatlandes — haben wir doch, um nur ein Beispiel zu nennen, die Hauptmasse unserer heimischen Großsäugetiere aus Sibirien erhalten zu einer Zeit, da auch bei uns Steppenklima und Steppenvegetation herrschte. Die beiden letzten Vorträge von Bauer Kühn und Geheimrat Gurlitt behandeln den Schutz des landschaftlichen Bildes im allgemeinen und des Städtebildes im besonderen. Jener zeigt an augenfälligen Beispielen, was wir an landschaftlicher Schönheit in den letzten Jahrzehnten in Sachsen verloren; man betrachte nur etwa das entzückende Bild, das uns einen „Blick in den blauen Grund vor 100 Jahren“ tanzt, und daneben das Bild, das dieser heute bietet — und wie wir darum Ursache haben zu schützen, was uns von der Schönheit noch geblieben ist. Geheimrat Gurlitt aber sucht das Verständnis für solchen und solchen Heimatshaus des Städtebildes zu weden und, ohne sich den Forderungen des praktischen Lebens zu verschließen, doch davon zu warnen, in überzittert und oft ganz unruhiger Weise alle Schönheiten dem Verkehr zu opfern. Er erzählt dazu zwei ähnliche Beispiele: „In Halle hatte man das Marktor weggeworfen, das mittler in der Stadt stand und für verkehrsstörend galt. Ein Gleis geht aus denselben Gründen in Schleswig. Nun haben zwei Architekten, als ein Manöver in der Nähe dieser beiden Städte stattfand und der Kaiser dort erwartet wurde, ohne Kenntnis voneinander als Feindschmud für die Stadt die Tore wieder aufgebaut, allerdings nur zur Momentdekoration. Aber in beiden Fällen ist von autoritativer Seite festgestellt worden, daß sich der Verkehr trotzdem ausgezeichnet abgewidelt habe, und zwar der Festverkehr, der in beiden Fällen so groß gewesen ist, wie in den beiden Städten niemals vorher. Man sieht also, es hätte der Verkehr in diesen Städten ruhig bis auf die in jenen bewegten Tagen erreichte Größe anwachsen können, ohne daß es nötig gewesen wäre, die Tore wirklich abzubrechen; die angebliche Verkehrsstörung, der sie zum Opfer fielen, ist durchaus eingebildet gewesen. Die Dresdner können König Albert dankbar dafür sein, daß er sich gegen alle Versuche, das Georgentor abzubrechen, ablehnen verhielt; sie haben ihm dafür zu erhalten, daß dieser reizvolle Eingang in unsere Altstadt noch erhalten ist. Man hat nur die Durchgangsverhältnisse verbessert, und sein Mensch wird heute behaupten wollen, daß das Georgentor wirklich ein Verkehrshindernis für Dresden darstelle.“ — So darf denn Professor Wuttke sein Nachwort schließen: „Die Natur stellt einen einheitlichen Organismus dar, als solcher tritt sie in Widerspruch mit den wirtschaftlichen Trieben des Menschen, nicht aber mit den Aufgaben, die der Menschheit gestellt sind. Das Ziel aller Kultur muß es sein,

durch die einheitliche menschliche Entwicklung zu begünstigen, son-

dern ein harmonisches Verständnis unserer Innenvelt wie auch unserer Umwelt zu erlangen. Das bedeutet aber nichts mehr und nichts weniger, als daß wir die Natur in allen ihren Neuerungen schönen lernen sollen. Heimatshaus in diesem Sinne bedeutet eine Steigerung unseres Kulturoberes, nicht die Befruchtung einer einseitigen Richtung. Dies aber zeigt uns, daß wir es im Heimatshaus mit einer allgemeinen Kulturbewegung zu tun haben. Wir müssen aus der bestehenden Einseitigkeit unseres heutigen Lebens hinaus. Wir müssen die allgemeinen kulturellen Werke wieder schönen lernen in höheren durchdringenden Gesichtspunkten aus das Leben in der Natur zu erhalten lernen. Heimatshaus in seinem inneren Kern bedeutet deshalb auch nicht eine Bewegung, die durch Gesetz, Verordnungen usw. gefördert werden kann; nur durch Maßnahmen usw. gefördert werden kann; nur durch Maßnahmen usw. die auf kurze Zeitmomente ereignisreich einwirken können. Die Aufgabe, die dem Heimatshaus gestellt ist, ist höher, sie mag den einzelnen wie das Volk zu einer durchdringenden Kultur erziehen.“

* Die Hundertjahrfeier der Königl. Blindenanstalt in Chemnitz begann gestern vormittags mit einem Festakt in der Turn- und Freihalle der Anstalt. Als offizieller Vertreter der Regierung war Herr Geh. Regierungsrat Dr. Gelhaar erschienen, aus der Stadt Chemnitz die Herren Kreisbeamte v. Burgsdorff, Oberbürgermeister Dr. Sturm u. a. Die Feier wurde eingeleitet mit dem allgemeinen Choral: „Lobe den Herrn“. Darauf erging Herr Oberregierungsrat Müller als Direktor der Anstalt das Wort zur Begrüßungsansprache. Dann überbrachte Herr Geh. Regierungsrat Dr. Gelhaar im Auftrage des Ministeriums des Inneren und im Namen des dienstlich am Eröffnen verbündeten Ministerialdirektors Geh. Rates Dr. Apelt die Glückwünsche. Unter den vielen eingesungenen Telegrammen befand sich auch eins von der Königin Elisabeth von Rumänien, das folgenden Wortlaut hat: „Mit ganzer Seele sieere ich Ihr schönes Fest mit Ihnen und wünsche immer neues Gediehen dem Werke der Menschenliebe. Elisabeth“. Im Anschluß an den Festakt fand ein gemeinsames Mittagessen statt. Nachmittags vereinigten sich die Teilnehmer zu einer Festunterhaltung und abends zu einem geselligen Beisammensein.

* Schulabschluß. 250 Schülerinnen des Königl. Lehrerinnenseminars einschließlich zweier Klassen der Seminarschule unternahmen heute mit Lehrern und Lehrerinnen ihren diesjährigen Schulabschluß. Der wimpelgeschmückte Tambour „Auffa“ fuhrte früh 7 Uhr die freudig gesetzte Ausflüglerichar zunächst bis Königstein. Hier wurde die Reiseleitung besticht. Dann wanderte man frohemut nach Görlitz, wo in Heinrichs Tabakfabrik „Sennenhütte“ um 2 Uhr das gemeinschaftliche Mittagessen eingenommen wurde. Mit Spielen, Vorträgen und Wettagen wurden die Nachmittagsstunden ausgfüllt. Abends erfolgte mittelst Tambours die Heimfahrt nach Dresden.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Polizeibericht, 26. Juni. An der Kreuzung der Striezel- und Wintergartenstraße fuhr am Freitag nachmittags ein unbekannt gebliebener Radfahrer, der sich durch die Flucht der Verantwortung entzog, in das Rad eines 26 Jahre alten Radfahrers hinein, wodurch dieser unter einen vorüberfahrenden Motorwagen der Straßenbahn geschleudert und schwer verletzt wurde. Der hinzugerissene Arzt stellte Gehirnerschütterung und innere Verlebungen fest. Die Schuld soll den unbekannten Radfahrer treffen. — An einem Gründstück der Rothenstraße wurde am Freitag vormittags hinter einem Bretterzaun ein Kaufmann von auswärts in feindlicher Stellung betroffen, der sich mit einem Taschenmesser in selbstmörderischer Absicht in die Brust geschnitten hatte. Familienverhältnisse sollen die Veranlassung zu dieser Tat gewesen sein. — Ein dreiköpfiger Nachsäumer lebhaft ist in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten, den Ballon wieder zurückzufinden. Tatsächlich ging dem Wandelbold und Koch gestern der vor einigen Tagen hier losgelassene Ballon, der in Böhmen niedergefallen war, wieder von dort zu, weil der Abender desselben darunter ein wissenschaftliches Experiment vermutete.

* Ein neuer Zeppelin. Neben die Herkunft des in den letzten Tagen über Dresden und andere Städte Sachsen dahlfliegenden Ballons, der von Tausenden von der Straße aus gesehen und mit großer Aufmerksamkeit beobachtet wurde, liegt jetzt eine Aufklärung vor. Jener Ballon nämlich, der allen Ernstes für den Parcours, auf jeden Fall aber für ein Militär-Voistisch, wenn kein Leinwandballon, gehalten wurde, entpuppt sich jetzt als eine überbaute Spielerei, als ein Ulf, den sich ein bissiger Spaziergänger gemacht hat, indem er täglich einen vier Meter langen, mit Gas gefüllten Papierballon, der mit Rädchen gesäumt war und unten ganz nach dem Vorbilde des „Zeppelin I“ eine Wandeltroupe aufsteigen ließ. In der Wandel war eine Tasche angebracht, die eine Karte mit der Adresse des Abenders enthielt. Diese Adresse lautete: Alois Francois, Chef de cuisine und Lustschiffer, Dresden. Darunter standen die Worte: Es wird gebeten

Spitzen
Spitzenstoffe
Rüschen
Chiffonstolas
Damen-Gürtel
Damen-Kragen
Schleifen, Jabots
Sportgürtel

In
großer
Auswahl

W. Eduard Rammer
Scheffelstraße 6

Bilz Lößnitzgrund (Meierei)
Luft-Bad

Franz Mosenthin
Gegründet 1864 **Leipzig-Eutritzsach**
Eisenbaufabrik und Eisengiesserei



Spezialfabrik: Wintergärten, Gewächshäuser mit Warmwasserheizungen. Veranden, Pavillons, photographische Ateliers u. s. w. Grabeinfriedigungen.

Eisenkonstruktionen aller Art für Fabrikbauten, Geschäftshäuser, Brücken u. s. w.

Komplette Stall-Einrichtungen.



Projekte und Kostenanschläge stehen zu Diensten.

Hoflieferant Sr. Majestät des Königs v. Rumänen.



Hermann Janke
weiterberühmter
Haarfarbe-Wiederhersteller
„Zufriedenheit“ ist das beste Haarfarbemittel der Welt.

Ohne Blei und Schweiß. Durch normaliges Einwaschen erhält jedes ergraute Kopf- und Barthaar seine ursprüngliche echte Naturfarbe wieder. Garantiert für Erfolg. Beliebung der Haut und Abfärbung ausgeschlossen. Dauernd wohlschmeidend viel bequemer und einfacher als bei gewöhnlichen Haarfärbemitteln, besonders zum Selbstgebrauch. — Garantie für absolute Unschädlichkeit. Amtlich untersucht und zum Verkauf genehmigt.

Höchste Auszeichnungen, Ehrepreis und Goldene Medallien.

Wird auf Wunsch in seinen Salons während des Friseurens ganzlich unbemerklich zur Verwendung gebracht.

Gutachten. Herr Dr. med. Bredow, Berlin, schreibt: Der Haarfarbe-Wiederhersteller habe ich häufigst geprüft und festgestellt aus voller, freier Überzeugung, daß die Wirkung durch den Organismus, insbesondere für Kopf- und Hautarbeiten, durchaus unbeschädigt ist. Nach Vorbricht gebracht, ist der Erfolg unfehlbar und dauerhaft.

Man verlange beim Einkauf stets ausdrücklich:
Hermann Janke's Haarfarbe-Wiederhersteller. Preis a flache M. 3.— und M. 6.—, für lange Zeit ausreichend. Gehaltlich in allen feineren Parfümerie-, Apotheke- und Friseur-Geschäften oder direkt beim Friseur und alleinigen Fabrikanten, Berlin NW., Mietstr. 61, Wien, Hauptstr. 18. Man achte auf das Wort „Zufriedenheit“, da schlechte Nachahmungen existieren, und durch solche der Käufer benachteiligt wird.

garantiert diesjährige frische Füllungen,
echte Badesalze u. Bademoore,
Mutterlaugen, Brunnensalze,
Seifen, Pastillen etc.
empfiehlt die
Grosshandlung natürlicher Mineralwässer

Mohren-Apotheke
DRESDEN-A.

Arzte Anwendung nach allen Stadtteilen, nach auswärts unter billiger Verrechnung der Verpackung.



Persil

Das ideale und vollkommen selbsttätige Waschmittel

vor bisher unerreichter, geradezu wunderbarer Wasch- und Bleichkraft. **Wäscht die Wäsche von selbst** in weniger als einhalbstündigem Kochen, macht sie rein und bleibend weiß, frisch und duftig wie von der Sonne gebleicht! Reiben, Borsten, Waschbrett, selbst Seife und Soda sind entbehrlich, daher ganz enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld! Garantiert unschädlich bei jeglicher Anwendung. Pakete à 15 und 65 Pf.

dixi n

Vergessenes, im Gebrauch billigstes, unerreichtes Seifenpulver. Garantiert unschädlich. Kein Zusatz von Seife und Soda erforderlich! Erleichtert bedeutend das Waschen, da nur leichtes Nachreiben mit Hand oder Maschine nötig. Die Wäsche wird schneeweiß und erhält den frischen Geruch des Rasenbüsche. Paket 25 Pf.

Henkels Bleich-Soda

in Verbindung mit Seife, ganz hervorragendes Waschmittel, bester Ersatz für Soda, vorzüglich zum Einsetzen oder Einweichen des Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Küchengeschirr und Holzgeräten etc.

Oben genannte 3 Artikel in allen einschlägigen Geschäften zu erhalten.

Allseitige Fabrikanten: Henkel & Co., Düsseldorf.

Ewig jung

bleibt ein Gesicht mit weitem, rosigem Teint, zarter, sommerweicher Haut, sowie ohne Sommersprossen und Hautunreinigkeiten, daher gebraucht man die echte

Steckenpferd-Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul, à Stück 50 Pf. bei: Bergmann & Co., Königsstr. 5. Hermann Koch, Altmarkt 5. Weigel & Zeeb, Marienstr. 12. L. Künnemann, Im See 36. L. Künnemann, Neust. Markt Paul Schwarzkopf, Schloßstr. 13. C. G. Klepperbein, Frauenstr. 9. Otto Friedrich, Grenadierstr. 2. Paul Finster, Christianstr. 26. Alf. Blembel Nf. Wilsd. St. 36. Goßler & Bodenb., Wasch- handstraße 23.

Gebr. Schumann, Brüderstr. 46. Hans R. Kürth, Str. 49. Schmidt & Groh, Obergrub. 1. Max Hartig, Rosenstraße 21. O. Kubat, Trag, Heckstr. 42b. Heinr. Otto, Annenstr. 31/32. O. Baumann, König Joh.-Str. 9. Friedr. Wollmann, Hauptstr. 22. Franz Reichmann, Str. 24. Erib. Gerdtz, Büchleinstr. 4. Edo. Höhler, Lößnitzstr. 33. Meißner-Drog., Bülowstr. 34. A. Voigt, Freiberger Platz 10. Anna Henne, Johannestr. 6. Hof-Apotheke, am Georgentor. Schwan-Apotheke, Neust. Markt Löwen-Apotheke, Wilsd. St. 1. Aunen-Apotheke, Güterhofstr. In Striesen: Max Grüninger. In Blasewitz: Schiller-Apotheke. In Laubegast: Emil Klein. In Blasewitz: Eugen Dittmar. In Blasewitz: Ernst Dreger.

Achtung!
Sport- und Berg-Stiefel

zu einem billigen Preise. * Schröter, Schlossgasse 9.

Klisches

sind nach Ablauf der Inserate von 9—11 Uhr vormittags abzuholen.

Geschäftsstelle
der „Dresdner Nachrichten“, Marienstraße 38.

Verantwortlicher Redakteur:
Klaus Endorf in Dresden.
Sprechst.: 345-6 Uhr nachm.)

Oesterreichischer Lloyd, Triest

„Thalia“-Vergnügungsfahrten zur See.

I. Nordlandreise (Nordkap und Spitzbergen)

ab Hamburg 6. Juli bis Hamburg 30. Juli. Preise von ca. 550 Mk. aufwärts.

II. Nordlandreise (Spitzbergen bis ewigen Eis)

ab Hamburg 2. August bis Hamburg 29. August. Preise von ca. 600 Mk. aufwärts.

Bäderreise von Hamburg nach Triest

ab Hamburg 2. Septemb., Ankunft Triest 29. Septemb. Preise v. ca. 425 Mk. aufwärts.

Sämtliche Preise verstehen sich für Seefahrt und Verpfliegung ohne Getränke.

Landausflüge durch Thos. Cook & Son, Wien, laut Spezialprogramm.

Regelmäßige **Elldampferfahrten** nach

Alexandrien, Konstantinopel, Griechenland u. Dalmatien.

Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen beim Intern. Reisebüro

Alfred Kohn, Christianstrasse 31; Thos. Cook & Son,

Prager Str. 43; A. L. Mende, Bankstr. 3; Balques Reisebüro, Strovest. 13

sowie bei der General-Agentur des Oesterr. Lloyd, Berlin NW., Unter den Linden 47.

Praktisch, elegant, von Leinen-

wäsche kaum zu unterscheiden.

Jedes Wäschestück trägt obige Schriftzeile.

Vorrätig in Dresden-Alstadt bei: Carl Förster Nachf. (Inh. A. E. Schmidt) (en groß & en detail). Scheffelstr., Rathaus, 5. Gewölbe, Filiale Freiberger Str. 17 und in Dr.-Mickten, Hauptmannstrasse 14; M. & R. Zocher (en groß & en detail), Annenstrasse 9 (Stadthaus); Paul Puchat (en groß & en detail), Am See 11; J. C. Stoltze, Scheffelstrasse 9; Joh. Leonhardt, Ziegelstrasse 2, Ecke Pillnitzer Str.; Max Winkler, Papierhandlung (en groß & en detail), Annenstrasse 19a, Eckhaus Röhrhofsgasse; Carl Tippmann, König Johann-Str. 11; A. R. Schuster (Inh. Alfred Schuster), Scheffelstr. 19; A. Rehfeldt, Pirnaischer Pl. 10; Carl Heincke, Annenstr. 12a und Gr. Zwinglerstr. 11; Otto H. Röber, Große Planauische Str. 7; E. Moritz Grosse, Falkenstr. 4; Reinh. Zachmann, Wettiner Strasse 22; Alfred Bellmann, Marschalstr. 15; H. Humpsch, Pestalozzistrasse 19; Carl Fleischer, Reissigerstrasse 66; Johannes Busch, Grunaer Str. 19; Friedrich Tittel, Buch-, Papier- u. Kunstdruckerei, Pillnitzer Strasse 51/53; — in Dresden-Neustadt bei: R. M. Rehfeldt, Hauptstrasse 20; Bertha Dietzmann, E. Dittrichs Buchhändl., Hechtstrasse 35; Rich. Rannacher, Markt 5; Paul Dachrodt, Bautzner Str. 7; Oscar Kröhnert, Schanzenstr. 5; — in Dresden-Striesen bei: Friedr. Linke, Wittenberger Strasse 41; — in Dresden-Blasewitz bei Otto Manegold, Tolkwitzer Strasse 43.

Man hätte sich vor Nachahmungen, welche mit ähnlichen Etiketten, in ähnlichen Verpackungen und grösstenteils auch unter denselben Benennungen angeboten werden, und fordere beim Kauf ausdrücklich

echte Wäsche von Mey & Edlich

Ergänzung

Sind Sie im Besitz des Buches:

Die erfolgreiche Rennwette,

Preis 10 Mark, so sind Sie im

wenig Tagen imstande, die Sieger

im Rennrennen selbstständig vor-

her ermitteln zu können.

J. Kickelhau, Rosack, N.

Moritz Käthe, Dresden, Schreibergasse 1.

Geldräck, 1 groß, 1 mittel,

Preis 1 Mark, billig zu ver-

kaufen. Erhältlich von D. C. 980

an Rudolf Moisse, Dresden.

Verantwortlicher Redakteur:

Klaus Endorf in Dresden.

Sprechst.: 345-6 Uhr nachm.)

SLUB
Wir führen Wissen.

Börsen- und Handelsteil.

Berlin. (Brix. Tel.) Die Fondsbörse war zwar im allgemeinen lustlos, doch waren auf den meisten Gebieten die Kurse siefsach etwas höher. Die fortwährende Un Sicherheit über die Gestaltung der innerpolitischen Verhältnisse lässt eine größere Geschäftslust nicht aufkommen, um so weniger, da die Börse davon betroffen werden wird. Auch von den westlichen Plätzen liegen von gestern nur ungünstige Mitteilungen vor, ebenso von Rom, wo die an den vorhergegangenen Tagen herrschende Tendenz vollständig verschwunden war. Einige Anregungen dienten die verschiedenen gebliebenen Berichte über die heimischen sowie auswärtigen Eisenmärkte, doch kam dies weniger in Preis erhöhungen der Hüttenmärkte zum Ausdruck. Als weitere Unter stützung für diese Bewegung ist hervorzuheben, daß man für Bochum einen guten Absatz erwartet und die Dividende auf 12 Prozent hält. Kolonialwerte standen wieder im Vorder grunde des Interesses und wurden lebhafter und höher gehandelt. Später konnte sich die leise Anfangsstimmung bestätigen. In Banken wurde zunächst fast gar nicht mehr gehandelt, und ähnlich verhielt es sich in Montanaffären. Bochumer, Lautrobische, Rhön, Gelsenkirchen und Harzberg erhöhten ihren Preisstand. Der Kassamarkt war ziemlich fest. Die Börse schloß sehr ruhig. Prinzipalcont 2% Prozent. — Der G. e. treidem a. k. war früh im Anschlag an die stramme Haltung der amerikanischen Börsen, die durch unerwünschte Regenfälle im Südwesten der Union und durch ungünstige Saatensiedlungsberichte aus Argentinien angeregt waren. An der hiesigen Mittagsbörse legte sich die Preissteigerung fort, da die russische Weizenausfuhr im letzten Woche eine Abnahme aufweist und Liverpool ebenfalls steigende Kurse meldete. Weizen lag 1,75 bis 2 Mark, Roggen 1,25 bis 1,50 Mark an. Weißflocken auf Lieferungen nachgebend, loco fest. Mais tendierte schwächer. Rüben bei Schwaben-Berlehr etwas nachgebend. — Wetter: Heiter und warm; Schwind.

Dresdner Börse vom 26. Juni. Während sonst der Bodenstaat an der Börse einen etwas lebhafteren Umlauf bei erhöhten Kursen zur Folge hat, war heute der Verkehr gleich null. Die Notierungen waren ziemlich die gestrigen. Von Maschinentheien wiesen nur Stummermann einen Umsatz auf. Die sonstigen Werte zeigten keinen Gesäß auf. Elektrische Unternehmungen um, drückten weiter und veränderten nichts. Seidel u. Baumann-Gesellschaft notierten 1097 M. (+ 1%). Baudreier 801 % (+ 1%). Von Brauereien entnahm man nur Brauerei B. zu 57,50 % (- 0,10%). Verkäufer waren Deutsche Bierbrauer 91 % (- 3%). Reichsbank 174 % (+ 1%) und Societätsbrauerei 122 % (- 2%). Keramische Werke lagen ganz vernachlässigt. Hüttenreuther erzielten 109,40 % (+ 1,40%). Von diversen Industrieaktien entnahmen man nur Gehe zum vorigen Kurs von 29,50 %. In Transportwerken wurden einige und allein Speicher Riesa zum alten Kurs von 155,25 % umgesetzt, während der Elbphil. Bef. 100 % (+ 1%) erzielten. Auf dem Bankenmarkt war das Geschäft ganz still. Alle Deutsche Kredit-Anstalt Leipzig notierten 109,50 % (+ 1 1/2%). Papierum Aktien waren unverändert. In Rends. interessierten 3% Landesfaktur-Anteile zu 1500 zu 94,60 % (- 0,20%) und 4% Konzess. zu 102,50 % (- 0,40%). Sächs. Staate fiel auf 85,10 % (- 0,30%). 4% Reichsanleihe auf 102,00 % (- 0,15%). Von Stadtanleihen erzielten sich Dresden 187,50 zu 96,10 % (- 0,10 %) und 190,00 zu 102,30 % (- 0,10 %) eines Namens. Der Raub. und Exportwarenhandelsmarkt wie Verkäufe am 4% Pausd. Pöhl. mit 102 % (v. d. 1,3% und 4% degli. Kred. Bef. mit 95,25 % und 102 % (v. d. 1,3% und 4% Pausd. Pöhl. mit 95,75 % (v. d. 1,3% und 4% degli. Kred. Bef. mit 96,50 % (v. d. 1,3% und 4% Pausd. Pöhl. VII mit 100,50 % (- 0,20%).

Zulassungstelle der Dresdner Börse. Von der Allgemeinen Deutschen Credit-Aktiengesellschaft Abteilung Dresden ist der Antrag gestellt worden, nun 400 000 M. neue Aktien der Kaliope-Musikwerke, Aktiengesellschaft, in Leipzig, 400 Stück zu je 1000 M. M. Nr. 601 die 1000, zum Handel und zur Notiz an der Dresdner Börse anzulassen.

Gegen die Erhöhung des Umsatz- und Effektenkempels wenden sich die Leitstellen der Kaufmannschaft von Berlin aus allgemeinen volkswirtschaftlichen Erwägungen auf das entschiedene. Nachdem der Umsatzktempel im Jahre 1885 auf 1/2% festgelegt, im Jahre 1891 verdoppelt und im Jahre 1900 wiederum erhöht wurde, liegen nunmehr hinreichende statistische Erfahrungen vor, daß die Erhöhung des Umsatzkempels keine erheblichen Mehr-Einnahmen liefern wird und daß die deutschen Märkte statt, wie das früher einmal der Fall war, internationale Märkte und Vermittler der Börsengeschäfte für andere Nationen zu sein genötigt werden, die Gewalttätigkeit ausland abzugeben. Auch die vorgeschlagene Erhöhung des Effektenkempels ist in eine so unmögliche, daß die Kosten von der Volkswirtschaft nicht ohne Schaden getragen werden können. Derartige gewegebare Maßregeln seien die Börsen außer Acht, ihre wirtschaftlichen Aufgaben für die allgemeine Volkswirtschaft zu erfüllen und die Leitstellen erledigen in einer solchen Gelehrte den Auftrag des Friederganges der wirtschaftlichen Wohlstellung der Deutschen Nation, die sie sich mit schwerer Mühe errungen hat.

Gehörner Stahlwerk, Aktiengesellschaft in Köln. In der vor gestrigen Generalversammlung wurde die Dividende für die Börsengäste auf 6% und für die Stammaktionen auf 7% festgestellt.

Der Stahlormagazin-Verband wurde nach Beschluss der Mitgliederversammlung vom 24. d. M. einstimmig auf ein V. F. verlängert, und zwar auf der bisherigen Grundlage.

Kapitalerhöhungen. Die Automobilfabrik Fiat in Turin erhöht ihr Aktienkapital von 9 auf 12 Mill. lire, die Elektricitäts-Werke Edison in Mailand erhöhen das ihre von 15 auf 18 Mill. lire.

Southern Pacific Railroad Company. Nach einer New Yorker Meldung der "A. B." gründen die Interessen des Dartmoor-Syndikats die Southern Pacific Railroad Company of Mexico mit 75 Mill. Doll. Kapital, zweifellos zum Ausbau der dortigen Linien der Southern Pacific Railroad Company, vielleicht bis Panama.

Zur Verhinderung in der österreichischen Petroleumindustrie. Nach mehrtagigen Beratungen ist nun auf Initiative der Regierung eine Vereinbarung zwischen den Rohölproduzenten und den Raffinerien erzielt und damit die Sanierung der österreichischen Petroleumindustrie in vielfach übereinstimmender Weise angebahnt worden. Nach diesem Übereinkommen übernimmt es die Regierung für den Bau von Erdölverwirten für 100 000 Wagons Rohöl Energie zu tragen, wobei auch in diesem Jahre Reisewörter für 60 000 Wagons hergestellt werden sollen. Die Regierung nimmt ferner den Bandesverband den Betrieb der Erdölverarbeitung an statt in Drosoben ab, um ihm den Block der vereinigten Raffinerien zu übertragen. Hinsichtlich des anderen Rohöls wurde keine spezielle Preisvereinbarung getroffen. Grundsätzlich wurde dogmatisch angekündigt, daß der Bandesverband den Raffinerienblock hinsichtlich des Preisabzuges auf Grundlage der Preisbestimmung gegenüber allen anderen Abnehmern behalten wird. Von Belang ist, daß hinsichtlich der Rohölbelieferung keine Abmachung getroffen worden ist. Das Übereinkommen wurde für fünf Jahre, also mit der jeweiligen Laufzeit, wie sie für den

Heizölvertrag bestimmt worden ist, abgeschlossen. Erwähnt sei hier noch, daß die Produzenten-Raffinerien sich verpflichtet haben, dem Bandesverband mit dem Überschuss ihrer Produktion beizutreten. Damit wird der Bandesverband dann fast 90% der österreichischen Ölproduktion in seiner Kompetenz vereinigen. — Aus Wien wird hierzu noch gemeldet: Nach Mitteilungen aus den Kreisen der Petroleum-Raffinerien soll die Vacuum Oil Company, die Tochtergesellschaft der Standard Oil Company die bestehenden Petroleum-Raffinerien in Rimavas erwerben, zwecks Ausdehnung des Konkurrenzkomplexes gegen die österreichischen Raffinerien.

Die Herauslegung des Grundkapitals um einen Maximalbetrag. Die Generalversammlung einer Aktiengesellschaft in einem Geschäftshaus der Aktionäre freigibt, ihre Aktien durch entsprechende Auszahlung entweder in Vorzugsaktien zu verpachten oder durch Zusammensetzung von Aktien die Herauslegung des Grundkapitals um einen bestimmten Maximalbetrag zu bewirken. Nach dem § 280 des Handelsregisterbuchs ist die Herauslegung des Grundkapitals zur Eintragung ins Handelsregister anzuzeigen. Geschränkt der Bezeichnung jedoch die Interessen der Gesellschaftergläubiger, so daß die Eintragung zu unterbleiben. Das wäre bei vorliegendem Besluß der Fall, wenn sich daraus nicht mit Sicherheit entnehmen ließe, um welchen Betrag das Grundkapital vermindert werden soll. Der Maximalbetrag ist immerhin ein feststellbarer Betrag, und deodal gelangte das Oberlandesgericht zu Braunau in seinem Urteil vom 23. April 1900, wogegen in dem „Recht“ an der Ansicht, daß die Angabe des Maximalbetrages genügt, um den Besitz ertragungsfähig zu machen. Ob und in welchem Umfang der Herauslegungsbetrag realisiert wird, hängt das Gericht in dem Ergebnis aus, ob und in welchem Umfang die Aktionäre von der Möglichkeit der Herauslegung des Grundkapitals Gebrauch machen werden, in noch fraglich. Findet sich dazu kein Aktionär bereit, so wird das Grundkapital überhaupt nicht vermindert. Wurde nicht das Handelsregisterbuch im § 280 die Kraftserklärung von Aktien vor, die bei der Herauslegung des Grundkapitals nicht zum Umtausch eingerechnet werden, so ergibt sich auch gegen den Willen der betreffenden Aktionäre deren Aktienrente. Indes würde das Gesetz nicht vor, daß ein Herauslegungsbetrag nur im Range des Zwanges ausgräbt die widerstreitenden Aktionäre ergaben könnte. Ebenso wenig verbietet eine Gesetzesbestimmung, daß das Grundkapital durch allmähliche Einziehung von Aktien und Verminderung einzelner Aktien vermindert werde, hat doch wie gewohnt der Bandesvertrag der Aktien herabgesetzt wird. Vielleicht erkennt das Gesetz jedoch die Unfähigkeit einer solchen Maßnahme an, indem es im § 227 des Handelsregisterbuchs die Verminderung des Grundkapitals durch Auflösung von Aktien zuläßt. Die Gesellschaftergläubiger werden durch den vorliegenden Besluß nicht gefährdet. Sie haben zwar nicht mit der Gewinnung, sondern nur mit der Möglichkeit zu rechnen, daß das Grundkapital um den beschlossenen Maximalbetrag herabgesetzt werde. Sie können aber gegenüber dem Betreiber der Generalversammlung ebenso gut die Vorengel vornehmen, die der § 280 des Handelsregisterbuchs ihnen bietet, namenlich können sie die Vertriebung oder Sicherstellung ihrer Befreiungen verlangen.

Neue Diamantensiedlung? Der erste Geschäftsjahr der South West Africa Territorie, s. d., telegraphierte Es gibt das Gericht, daß zwischen Walvis und Great Fish River und auch beim Wasserfall Namibia gefunden seien, 250 Provinzien-Lizenzen sind ausgegeben worden. Ich halte die Nachricht für durchaus glaubhaft. Die obengenannten Plätze liegen im Gebiete der genannten Gesellschaft. Oftentimes im Zusammenhang mit dieser Meldung sind Territorial-Shares gelernt, in großen Summen gefallen worden und der Kurs hat nie zeitweilig auf 10 sh. gehoben. Ob freilich der Optimismus gerechtfertigt ist, müssen wir dahingestellt sein lassen. Der absolute Wert solcher Wiedergaben, wie sie jetzt jahrlänglich über das eine oder andere Unternehmen in unserem afrikanischen Kolonien eingehen, ist schwer zu fassen.

Bund-Pistolen. Reichsbank 34 Proz. Lombardanzug 41 Proz. Amtsamt 3 Proz. Brüssel 3 Proz. London 2 Proz. Paris 3 Proz. Petersburg 4 Proz. Wien 4 Proz. Schweiz. Plätze 4 Proz. Schweiz. Plätze 3 Proz.

Zeitung 26. Juni.

3% Sächs. Rente 86,50 Goldbier 96 97,25 Württ. Mark 272,75 v. 1865 3% 93,25 Dur-Böbb. 2. Et. 106 100,50 Schönbier 222, — v. 1868 3% gr. 98,68 Bösen-Dreisen 97, — Sonderm. & Stier 90,75 v. 1869 3% lt. 100,65 Br. Zug 1. Et. 100, — Sonnenm. 90, — Löbbecke 246, — Leipzig-Böbb. Et. 87,50 Landesrendite 101,60 Bischleitz. B 246, — Leipzig-Böbb. Et. 87,50 Dresden 1876 98,25 v. d. Ar. Ant. 167,50 B. N. 100, — Chemn. Bank 112,75 Neumühl. Witte 330, — Chemn. Bank 112,75 Neumühl. Witte 330, — v. 1871 200, — Kredit-Sparbank 105,25 Schönbier 222, — v. 1875 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1876 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1877 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1878 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1879 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1880 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1881 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1882 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1883 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1884 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1885 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1886 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1887 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1888 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1889 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1890 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1891 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1892 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1893 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1894 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1895 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1896 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1897 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1898 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1899 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1900 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1901 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1902 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1903 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1904 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1905 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1906 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1907 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1908 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1909 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1910 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1911 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1912 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1913 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1914 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1915 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1916 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1917 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1918 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1919 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1920 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1921 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1922 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1923 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1924 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1925 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1926 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1927 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1928 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1929 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1930 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1931 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1932 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1933 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1934 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1935 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1936 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1937 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1938 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1939 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1940 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1941 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1942 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1943 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1944 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1945 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1946 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1947 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1948 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1949 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1950 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1951 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1952 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1953 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1954 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1955 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1956 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1957 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1958 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1959 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1960 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1961 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1962 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1963 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1964 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1965 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1966 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1967 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1968 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1969 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1970 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1971 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1972 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v. 1973 200, — Dresden. Bank 162,50 Schönbier 222, — v

